

50 Jahre nach der Sprengung der Universitätskirche St. Pauli erhielt die Universität Leipzig mit dem Neubau ihr geistig-geistliches Zentrum zurück. „Unser Kampf hat sich gelohnt“, hatte sich Professor Günter Blobel 2004 zum Entscheid für Erik van Eggeraat geäußert.

„Mein Dank gilt auch ausdrücklich dem Paulinerverein, der es uns ehrlich gesagt nie leicht gemacht hat, der aber auch nie locker gelassen hat, und ohne sein bürgerschaftliches Engagement säßen wir heute nicht hier“, sagte 2017 Ministerpräsident Stanislaw Tillich anlässlich der Baufeier der Universität Leipzig.

Die 1968 gesprengte Universitätskirche St. Pauli diente als Gottesdienststätte, Aula und Konzertraum - die 2017 ihrer Bestimmung übergebene neu erbaute Universitätskirche führt diese Tradition fort. Der Paulinerverein hat sich die Aufgabe gestellt, die Restaurierung der geretteten Kunstwerke und die Kirchenmusik in der Universitätskirche St. Pauli finanziell zu fördern.

1738 schuf der Holzbildhauer Valentin Schwarzenberger die Barockkanzel für die Universitätskirche St. Pauli, sein einziges in Leipzig erhaltenes Werk. Auf ihre Aufstellung am historischen Ort warten die Kanzel sowie die Grabplatte des Nickel Pflugk und das Kenotaph des Markgrafen Dietrich von Wettin. Der Paulinerverein begrüßt es, dass die Grabplatte der Elisabeth, Kurfürstin von Sachsen, bereits aus der Thomaskirche rückgeführt wurde und die Aufstellung in der Universitätskirche St. Pauli gegen Ende des Jahres bevorsteht.

Wir bitten Sie herzlich um eine Spende.

Paulinerverein

Bürgerinitiative zum Wiederaufbau von
Universitätskirche und Augusteum in Leipzig e.V.
Geschäftsstelle Burgstraße 1 - 5, 04109 Leipzig
Tel. 0341 9839976, Email paulinerverein@t-online.de
www.paulinerverein.de, www.paulinerverein-dokumente.de

Spendenkonto:

IBAN DE19 8605 5592 1100 3500 19, Sparkasse Leipzig



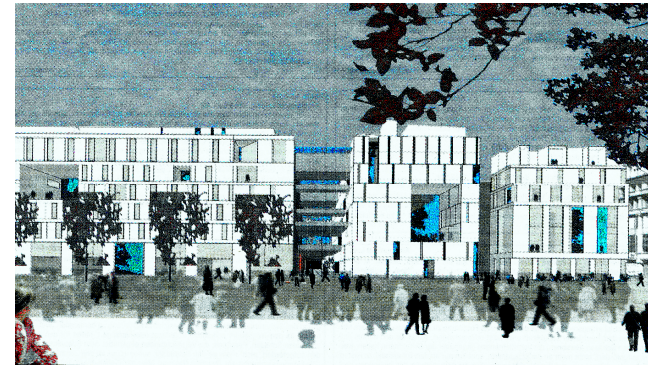
30. Mai 1968 10.00 Uhr



Am 30. Mai 1968 wurde auf Geheiß des DDR-Regimes die Universitätskirche St. Pauli gesprengt. Sie war 1240 zur Klosterkirche und 1545 von Martin Luther zur evangelischen Universitätskirche geweiht worden. Mit der Zerstörung sollte das Bild der Kirche aus dem Gedächtnis der Stadt getilgt werden. 1972 erfolgte der Neubau der Karl-Marx-Universität (Hauptgebäude). Nach der friedlichen Revolution gründeten engagierte Bürger 1992 den Paulinerverein. Der originalgetreue Wiederaufbau der Universitätskirche war das Ziel.



Der Paulinerverein initiierte 1998 vor dem Hauptgebäude der Universität Leipzig die temporäre „Installation Paulinerkirche“, Entwurf Axel Guhlmann / Dr. Jutta Schrödl. Sie sollte an die Universitätskirche erinnern. Die Installation erfuhr viel positive Resonanz in der Bevölkerung und bewirkte eine verstärkte Auseinandersetzung mit der Geschichte der Kirchensprengung. Die Hoffnung auf einen originalgetreuen Wiederaufbau der Universitätskirche St. Pauli im Herzen der Stadt war sehr groß.



Durch den Beschluss der Sächsischen Staatsregierung, Ministerpräsident Georg Milbradt, wurde ein originalgetreuer Wiederaufbau ermöglicht. Die Universität lehnte ihn 2003 ab, gebaut werden sollte der 2001 von der Jury votierte Entwurf der Architekten Behet, Bondzio und Lin (Abb. oben). Eine Kirche war nicht vorgesehen. Die Bürger der Stadt, gleichfalls der Paulinerverein, Vorsitzender Nobelpreisträger Professor Günter Blobel, protestierten. Auf Druck der Öffentlichkeit wurde 2003 ein Ergänzungswettbewerb für einen Kirche-Aula-Bau beschlossen.



Der Paulinerverein war im Ergänzungswettbewerb erstmals mit einer Stimme in der Jury vertreten. 2004 erhielt der Entwurf des Architekten Erik van Egeraat den Zuschlag. Die Stimme des Paulinervereins war entscheidend. Ab 2005 erfolgte der Abriss des Hauptgebäudes. Die neue Universitätskirche entstand auf dem Grundriss der gesprengten Kirche. Am 03.12.2017 wurde die Wiederindienstnahme der neuen Universitätskirche, die an die zerstörte Kirche erinnert, mit einem Gottesdienst gefeiert.